

Kinder-Uni-Tour auf dem Campus Garching

Wohnen Sie auch hier? Was passiert, wenn Sie keine Hausaufgaben gemacht haben? Wie viel verdienen Sie? Ist der Roboter tot, wenn er irgendwo dagegen fährt? Wie viele Kabel sind dort drin? Ungewöhnliche Gäste stellen ungewöhnliche Fragen, so auch die acht bis zwölf Jahre alten Kinder bei der ersten Kinder-Uni-Tour auf dem Campus Garching. Die Wissenschaftler der TUM hatten jedenfalls einiges zu tun, um ihren jungen Besuchern alle Fragen zu beantworten. Die Kinder machten bei verschiedenen Stationen Halt, um das Uni-Leben kennenzulernen: Sie warfen einen Blick in einen Hörsaal mit einer großen Tafel, gingen kurz in die Mensa und in die Bibliothek, in der sie mit großem Spaß an der Sache die verschiebbaren Regale bewegten und lernten, dass die Tafeln in den Hörsälen auch deswegen so groß sein müssen, weil es in den Büchern sehr lange Formeln gibt, die an die Tafeln geschrieben werden müssen. Im ix-quadrat der Fakultät für Mathematik konnten sie Brücken mit verschiedenen Hölzern bauen, im ITüpfel



einen kleinen Einblick in die Informatik gewinnen und im Gebäude Mathematik/Informatik die Parabelrutschen ausprobieren. Die Wissenschaftler der Fakultät für Maschinenwesen präsentierten schließlich, wie ein Industrieroboter sich bewegt und aus einer Metallplatte ein Logo ausschneidet. So erfuhren die Kinder ganz nebenbei, dass die Uni kein abstrakter, sondern ein sehr realer Ort ist, an dem grundverschiedene Menschen lernen und arbeiten – und dass es dort Dinge gibt, die so ähnlich sind wie in der Schule und Dinge, die ganz, ganz anders sind.

Miriam Voß



Die Fünftklässler der Steigerwaldschule Ebrach kennen sich aus in den unendlichen Weiten des Universums.

»AstroKlasse« im TUMlab

Bayerns Schüler konnten 2009 nicht etwa nur Klasse, sondern gleich »AstroKlasse« werden. Wie das ging? Im Internationalen Jahr der Astronomie (IYA) gab es den gleichnamigen Wettbewerb, bei dem Schulklassen, die ein Projekt zum Thema Astronomie gestalteten, einen der »astronomischen« Preise gewinnen konnten. Zum Beispiel einen Astronomiekurs im TUMlab im Deutschen Museum, dem Experimentierlabor der TUM für Schulklassen und Lehrkräfte.

Wo steht welcher Stern am Himmel? Wie arbeitet ein Forscher in Chile an einem richtig großen Teleskop? – Mit solchen Fragen beschäftigten sich die beiden Gewinner-Teams der Astronomiekurse im TUMlab, die 5a und 5d der Steigerwaldschule Ebrach. Fragen waren es auch, die den Schülerinnen und Schülern aus dem Steigerwald ihren Preis eingebracht hatten: Sie hatten sich Astronomiespiele mit pffiffigen Rätseln ausgedacht, zum Beispiel: Welcher ist der stürmischste Planet? Ist es Saturn? Oder Jupiter?

Im TUMlab hörten die Kinder einen Vortrag und experimentierten selbst mit dem Computer-Planetarium, um verschiedene Sterne und Planeten zu finden. Ins Leben gerufen und veranstaltet hatten den Wettbewerb »AstroKlasse« die beiden Astrophysikerinnen Felicitas Mokler und Anita Schael, damals beim Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik, die ehrenamtlich als IYA-Kontaktpersonen für die Region München fungierten.

Der stürmischste Planet ist übrigens der Saturn. Auf ihm jagen Stürme mit bis zu 2 000 km/h rund um den Äquator.

Miriam Voß